

Verein

Strahlungsfreies Kreuzlingen

Burgstrasse 3 - CH-8280 Kreuzlingen - 071 688 94 70 - info@strahlungsfrei.ch - www.strahlungsfrei.ch

Fakten zum Gesundheitsrisiko Mobilfunk

- Juni 2013 Die **SwissRe** hat als eines der weltweit führenden Rückversicherungsunternehmen elektromagnetische Felder in die höchste Risikostufe für neue Technologien eingestuft und warnt vor den langfristigen Auswirkungen.
- Januar 2013 Die **Europäische Umweltagentur** weist in einer umfassenden Studienübersicht auf das Risiko für Hirntumore beim Gebrauch schnurloser Telefone und Handys hin.
- Januar 2013 Die **Bioinitiative Working Group** legt nach fünf Jahren ihren zweiten Bericht vor. Nach der Auswertung hunderter weiterer und aktueller Studien, wird erneut eindringlich vor den Risiken elektromagnetischer Felder gewarnt.
- Mai 2011 Die **Internationale Krebsforschungsagentur (IARC) der WHO** warnt vor hochfrequenten elektromagnetischen Feldern (Funkstrahlung etc.) und nimmt diese in ihr Verzeichnis krebserregender Stoffe auf.
- Mai 2011 Der ständige **Ausschuss des Europarates** fordert wegen den potentiellen Gefahren eine europaweite Wende in der Mobilfunkpolitik.
- Mai 2011 Ein Hauptergebnis des **Nationalen Forschungsprogramms NFP57** bestätigt, dass es nicht-thermische biologische Wirkungen von elektromagnetischen Feldern gibt. Diese wurden bei der Festlegung der geltenden Grenzwerte nicht berücksichtigt.
- 2009/2010 Die Gouverneure der **Bundesstaaten von Florida, Connecticut und Colorado** proklamieren jeweils einen *“Monat der Elektrosensibilität”* (EMS), um über diese ernsthafte Erkrankung infolge elektromagnetischer Strahlung zu informieren.
- April 2009 Das **Europäische Parlament** fordert in einer schriftlichen Erklärung die Mitgliedstaaten auf, die Grenzwerte neu festzulegen, die Öffentlichkeit für die potentiellen Gefahren zu sensibilisieren, unabhängige Forschungsarbeiten zu fördern und leitungsgebundenen Technologien Vorrang zu geben.
- April 2008 Die **russische Strahlenschutz-Behörde (RCNIRP)** warnt vor dem hohen Gesundheitsrisiko für Kinder durch den Gebrauch von Mobilfunktelefonen.
- August 2007 Die **Bioinitiative Working Group**, eine unabhängige internationale Wissenschaftlervereinigung äussert schwerwiegende Bedenken bezüglich der Schädigung der öffentlichen Gesundheit durch Mobilfunk.
- 2002 Die **Landessanitätsdirektion Salzburg** legt neue medizinische Vorsorgewerte fest. Demnach sollen zum vorsorglichen Schutz der Bevölkerung im Freien **0.06 V/m** und im Innern **0.02 V/m** nicht überschritten werden. Die Schweizer Grenzwerte von 1999 liegen im Freien bei 61 V/m und im Innenbereich bei 6 V/m.
- 1995/1996 Der Physiker **Michael Repacholi** wechselt vom privaten Verein ICNIRP zur **WHO** und ist dort für die gesundheitlichen Risiken nicht-ionisierender Strahlung zuständig. Er „verwandelt“ die Grenzwertempfehlungen aus der Zeit als ICNIRP-Präsident in offizielle Empfehlungen der WHO. Die meisten westlichen Regierungen übernehmen diese unzulänglichen Empfehlungen unbesehen in ihre nationale Gesetzgebung.
- 1992 Industrie und Militär initiieren den privaten Verein „Internationale Kommission zum Schutz vor nicht-ionisierender Strahlung e.V.“ (**ICNIRP**) mit Sitz in München. Unter Federführung des Gründungspräsidenten **Michael Repacholi**, werden industriefreundliche Grenzwertempfehlungen festgelegt. Sie berücksichtigen ausdrücklich keine nicht-thermischen biologischen Wirkungen dieser Strahlungsart.
- August 1932 Der Mediziner **Erwin Schliephake** dokumentiert erstmals wissenschaftlich gesundheitliche Schäden und Effekte, hervorgerufen durch die nicht-thermische biologische Wirkung von Funkstrahlung bzw. nicht-ionisierender Strahlung.